

ÜBER INFRASTRUKTUREN

1 Infrastrukturen sind nicht nur **TECHNISCHE NETZE UND WEGE** für Daten, Verkehr, Strom oder Wasser, sondern auch **SOZIALE EINRICHTUNGEN UND ORTE** – von Kitas und Schulen über Sporthallen und Schwimmbäder bis zu Kinos und Clubs.

2 Viele heutige Straßenverläufe, Hafenanlagen oder Stadtgrundrisse gehen auf Entscheidungen aus dem Mittelalter oder der Antike zurück. Und auch heute treffen wir Infrastrukturentscheidungen, die **VIELE JAHRZEHNTE PRÄGEN** werden.

3 Um die **ZUKUNFT ZU GESTALTEN**, müssen Infrastrukturen schon heute um- und ausgebaut werden – etwa für digitale Kommunikation, für Energie und Mobilität. Dies muss ökologisch nachhaltig geschehen, um auch den nächsten Generationen ein gutes Leben zu ermöglichen.

4 Entscheidungen über Infrastrukturen sind immer auch **POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN**. Bleiben etwa Wasser- und Stromnetze in öffentlicher Hand, erhält sich die Gesellschaft wichtige Spielräume.

5 **INFRASTRUKTUREN SCHAFFEN ZUGÄNGE** für ein selbstbestimmtes Leben – gerade für benachteiligte Gruppen und Personen. So entscheiden gute Infrastrukturen maßgeblich über gesellschaftliche Teilhabechancen und tragen zu mehr Gerechtigkeit bei.

6 Bund, Länder und Kommunen haben in den vergangenen Jahrzehnten **INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUREN VERNACHLÄSSIGT**. Dieser Qualitätsverlust trifft abgehangene Regionen besonders hart und ist auch gegenüber künftigen Generationen ungerecht.

7 Etwa zwei Drittel der unter Dreijährigen in Deutschland werden zum Beispiel ausschließlich zuhause betreut. Vom weiteren Ausbau der Kita-Infrastruktur würden **ALLE PROFITIEREN**: die Kinder, die Eltern und die Wirtschaft.

8 Ob in der Stadt oder im ländlichen Raum – Infrastrukturen müssen **ALLE ERREICHEN UND FÜR ALLE ERREICHBAR SEIN**. Die Kosten dafür müssen geteilt werden.

9 Gerade **IN KRISENZEITEN MÜSSEN INFRASTRUKTUREN FUNKTIONIEREN**. Das gibt es nicht umsonst, und es erfordert Bereithaltungskosten in normalen Zeiten – etwa für Krankenhausbetten und Pflegepersonal.

10 Ein Fünftel der deutschen Haushalte im ländlichen Raum verfügt nicht über einen **ZUGANG ZUM BREITBAND-INTERNET**, und auch der Zugang zu einer **GUTEN MEDIZINISCHEN GRUNDVERSORGUNG** ist schwieriger zu gewährleisten. Hier sind beispielsweise neue Ansätze gefragt.

11 **BREITE BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN** und **VERLÄSSLICHE PLANUNGEN** schaffen Akzeptanz, gerade bei großen Infrastrukturprojekten. Worum es geht und welche Risiken bestehen, muss von Anfang an klar benannt werden.

12 Infrastrukturen sind weltweit verknüpft, Entscheidungen über ihren Aus- und Umbau sind immer auch Machtfragen. Auch die **EUROPÄISCHEN ENERGIE- UND VERKEHRSNETZE** müssen als Ganzes gedacht werden, um die weitere Entwicklung des Kontinents sozial und ökologisch zu gestalten.